

Breslauer

Mittagblatt.

Sonnabend den 7. März 1857.

Nr. 112.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 6. März, Mittags 12½ Uhr. Anfang der Börse flau, bei Abgang der Depesche fester. Eisenbahn-Aktien begehrt. Silber-Anteile 92. 5pct. Metalliques 82½. 4½pct. Metalliques 74½. Bank-Aktien 1033. Bank-Interc.-Scheine —. Nordbahn 230%. 1854er Böse 110. National-Anteile 85%. Staats-Eisenbahn-Aktien 245. Credit-Aktien 289. London 10, 08. Hamburg 76%. Paris 120%. Gold 7. Silber 3%. Elisabetbahn 102%. Lombard. Eisenbahn 126%. Rheinbahn 102%. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 6. März, Nachmittags 2 Uhr. Lebhafte Umsatz zu teilweise niedrigeren Kursen in österreichischen Effekten. Schluss-Course:

Wiener Wechsel 115%. 5pct. Metalliques 80%. 4½pct. Metalliques 71%. 1854er Böse 104%. Oesterl. National-Anteile 82%. Oesterl. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 281. Oesterl. Bank-Anteile 1189. Oesterl. Credit-Aktien 200. Oesterl. Elisabetbahn 202. Rhein-Nahe-Bahn 90%.

Hamburg, 6. März, Nachm. 2½ Uhr. Börse flau. Schluss-Course:

Oesterreich. Böse —. Oesterreich. Credit-Aktien 148. Oesterreichische Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 99%. Norddeutsche Bank 96%. Wien 78%.

Hamburg, 6. März. [Gereidemarkt.] Weizen loco fest und stille; pro Frühjahr ab auswärts flau. Roggen loco stiller; pro Frühjahr ab auswärts ziemlich unverändert. Gerste bleibt gefragt. Getreide ruhig. Zint 500 Gr. pr. Frühjahr Abladung 19%, wozu loco angeboten bleibt.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 5. März. Heute Mittag 1 Uhr fand die erste Konferenzsitzung zur Beratung der neuenburger Angelegenheit im Hotel des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten statt. Es wohnten derselben die Bevollmächtigten Frankreichs, Englands, Russlands und Österreichs bei. Die Bevollmächtigten Preußens und der Schweiz werden erst morgen anwesend sein.

London, 5. März. Der heute Nachmittag erschienene „Globe“ meldet, daß Palmerston, der von Schloss Windsor zurückgekehrt ist, ohne Zweifel in heutiger Sitzung dem Unterhause seine Absicht, das Parlament aufzulösen, anzeigen werde, wenn das Haus die bis zur Berufung des neuen Parlaments nötigen Voten bewilligt.

London, 5. März, Nachts. In heutiger Sitzung des Unterhauses sagte Palmerston, er habe die Absicht, das Parlament aufzulösen, sobald die nötigen Voten vorgenommen seien. Disraeli erklärte sich hiermit einverstanden. Cobden, Russell, Herbert und Gladstone wollten vorher wissen, welche Politik die Regierung in der Zwischenzeit in Bezug auf China befolgen werde. Palmerston erwiderte: Die bisherige, deren Zweck Schutz der Rechte und des Eigentums gewesen. Der jetzige Bevollmächtigte Downing werde abberufen, aber lediglich deshalb, weil ein zu diesem Zwecke besondere Bevollmächtigter wirksamer agieren werde. — Im Oberhause fanden ähnliche Erklärungen statt. Beide Häuser haben sich vertragt.

Preussen.

Berlin, 6. März. Des Königs Majestät nahm gestern Vormittag verschiedene militärische Meldungen entgegen und empfing sodann die gewöhnlichen Vorträge. Nach dem Diner um 5 Uhr begab sich Alerhöchstselbst per Eisenbahn nach Potsdam, wohele daselbst der Vorstellung im königl. Schauspielhause bei, und kehrte heute Vormittag hierher zurück. (St. Anz.)

C. B. [Die Steuer-Beschläge.] Von der Finanz-Kommission des Abgeordnetenhauses ist bekanntlich beschlossen, für den Gesetzeswurf über die Gebäudesteuer die Genehmigung der Kammer nicht zu beantragen. Der Berathung ist auch die Grundsteuerfrage in Betracht gezogen worden, und wurde in Bezug hierauf von einer Seite bemerkt: Selbst für den Fall, daß es sich hier um einleitende Schritte zur Lösung der Grundsteuerfrage handle, um solche, die absolut notwendig seien, um endlich zu befriedigenden Zuständen zu gelangen, werde man denselben die Zustimmung versagen müssen, so lange die weiteren Schritte nicht klar vor Augen liegen, deren Zweck die Staatsregierung beachtigt. Hierüber aber fehle in den Motiven selbst jede Andeutung. Über auch die einleitenden Schritte seien schon an und für sich in hohem Grade bedenklich. Die Wohngebäude seien mit den geschlossenen Höfen und Gütern überall organisch verbunden und es folge daraus, daß in den östlichen Grundsteuer bereits eine Gebäudesteuer enthalten sei müsse; diese aber lasse sich von der Bändergrundsteuer nicht aussondern, sie solle nach den Intentionen des Gesetzeswurfs auch nicht ausgefordert werden, und so würde das platten Land der Provinzen eine neue Steuer bekommen, für welche keine Ausgleichung geboten werde, während die Städte und die Westprovinzen durch den Wegfall bestehender Steuern entlastigt werden. Diese Basis führe unvermeidlich dahin, daß im Osten die ländliche Gebäudesteuer nicht mehr und nicht weniger als eine Erhöhung der bestehenden Grundsteuer sein werde. — Es wird in Abgeordnetenkreisen vielfach von Andeutungen hoher Staatsbeamten gesprochen, woran sich für den Fall einer Ablehnung der neuen Steuervorlagen noch im Laufe dieser Session dem Landtag in anderer Weise Vorschläge zur Hilfe derjenigen Bedürfnisse gemacht werden würden, welche durch die bisherigen Vorlagen genügt werden sollte.

Koblenz, 4. März. Ich habe Ihnen schon mehrmals Mittheilungen darüber gemacht, wie S. f. H. die Frau Prinzessin von Preußen den hiesigen Wohlthätigkeit-Anstalten ihre besondere Aufmerksamkeit und hohe Fürsorge zuwenden, und insbesondere auch dem seit einigen Jahren gestifteten großartigen katholischen Knaben-Waisenhaus, prachtvoll eine Viertelstunde von hiesiger Stadt an der Mosel gelegen. Nach einer so eben von Ihrer königlichen Hoheit dem Vorstande des selben gemachten Mittheilung haben Se. f. H. der Prinz von Preußen bei Gelegenheit der Feier Hochsteines fünfzigjährigen Dienst-Jubiläums, in Anerkennung der schönen Leistungen dieser Anstalt, derselben ein Geschenk von eintausend Thalern überwiesen, und hat außerdem noch S. f. H. die Frau Prinzessin in den höchsten Kreisen in Berlin eine Liste zur Bezeichnung von Beiträgen in Circulation gesetzt, um auf diese Weise der Anstalt die erforderlichen Mittel zu verschaffen, ihre Thätigkeit in gewünschter und den Bedürfnissen entsprechender Weise auszudehnen zu können. (K. B.)

Wesel, 3. März. Gestern Abend fand hier zwischen einigen jungen Leuten aus dem Arbeiterstande und zwei Militärpersonen ein Rencontre statt, welches damit endigte, daß ein Unteroffizier des hier garnisonirenden 17. Infanterieregiments einen lebensgefährlichen Messerstich in die linke Seite unterhalb des Herzens bekam und zusammenstürzend in das Militärhospital gebracht werden mußte. (Elbf. 3.)



Beitung.

Sonnabend den 7. März 1857.

Deutschland.

München, 3. März. Für die beiden Naturforscher Dr. Moritz Wagner und Dr. Gemminger hatte König Max aus der Kabinettssklasse 12,000 Fl. Reise- und 1000 Fl. Ausrüstungskosten bewilligt, damit dieselben die Reise auf der österreichischen Fregatte „Novara“ um die Welt mitmachen, ihre eigenen naturwissenschaftlichen und ethnographischen Forschungen erweitern und die hiesigen Sammlungen auf diesem Gebiete bereichern könnten. Österreichischerseits ist aber das Gesuch, die Mitreise zu gestatten, aus Gründen der auf dem Schiffe bereits besetzten Räumlichkeiten abgelehnt worden, nachdem norddeutsche Naturforscher, für welche schon früher zu gleichem Zwecke Verwendung eingelegt war, dieselbe Erfahrung machen mußten. Es werden also nur österreichische Naturforscher auf der „Novara“ mitreisen.

Wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, wurde jetzt der in Nürnberg tagenden Konferenz zur Beratung über den Entwurf eines allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches von Preußen das vierte und fünfte Buch, die Vorschriften über den Seehandel und den Handels- und füntfach Konkurs enthalten, vorgelegt. Es fehlt also nur noch das letzte, nämlich das sechste Buch über die Bestimmungen in Betreff der Gerichtsbarkeit in Handelsfischen. Die bisher vorgelegten fünf Bücher zerfallen in 970 Artikel, somit wird der ganze Entwurf des Handelsgesetzbuches aus mehr als 1000 Artikeln bestehen. (M. Z.)

Stuttgart, 3. März. Gestern Nachmittag beschlossen die hiesigen Buchhändler, Buchdrucker und Zeitungs-Redakteure, eine Gingabe an den ständischen Ausschuss zu übergeben, daß der königlichen Verordnung in Preßsachen und dem Gesetz-Entwurf über Abänderung des Verfahrens in Preßstraffsachen die ständische Genehmigung versagt werde. In dieser Gingabe wird ausgeführt, daß die württembergischen Bestimmungen in Betreff der Presse (erlassen in Folge des Bundesgesetzes) strenger und drückender seien, als in irgend einem anderen deutschen Staate. (Fr. S.)

Kassel, 1. März. Die Untersuchung wegen geheimer Verbindung hat auf dem hiesigen Gymnasium bereits ihre Erledigung gefunden. Ein Schüler wurde ausgewiesen, mehrere andere mit Karzerstrafen belegt. Veranlaßt war diese Untersuchung dadurch, daß die Schüler ihrem Statut eine Bestimmung einverlebt hatten, dem vom Lehrerkollegium angestrebten Mystizismus entgegenzuwirken. (R. C.)

Dresden, 4. März. Vom frühesten Morgen an bis spät Abends standen heute Tausende nach nach Ruinen der kurz vor hiesiger Anthonstadt gelegenen Societätsbrauerei des Waldschlößchen. Einer der ersten Besucher war der König, der, trotz Qualm und Hitze, Alles, soweit es möglich war, in Augenschein nahm. Das Feuer ist in dem gegen 20 Ellen rechts vom Hofgebäude ab gelegen, erst vor kurzem erbauten Malzhaus Feuhr kurz vor 5 Uhr, als Alles noch im tiefsten Schlaf lag, auf eine bis jetzt noch nicht ermittelte Weise ausgekommen, und hat dort, unentdeckt von wachenden Augen, so schnell an Intensität zugenommen, daß bald die dieses Gebäude mit dem Hauptgebäude verbindende (leider hölzerne) Brücke in Flammen stand, durch welche letztere das Feuer in das gedachte Hauptgebäude hinübergelitet wurde. Es waren in der Zeit von noch nicht drei Stunden das Vorgerdegebäude zum Theil bis in die erste Etage herab, die daran stossenden, den ersten Hof bildenden Seitengebäude mit Einfach der Brauerei von oben herein gänzlich zerstört; in der letztern sind jedoch die bedeutenden Brauertenstülln, eben so die großartigen, mit Bier angefüllten Keller, sowie auch alle übrigen dahinterliegenden Gebäude unversehrt geblieben. Nur die sehr bedeutenden Vorräthe an Malz und Gerste wurden ein Raub der Flammen. Da aber Gebäude wie Vorräthe gehörig versichert waren und die Anstalt selbst reiche Mittel in Händen hat, dürfte der Schaden kaum einen sehr bedeutenden Einfluß auf den Stand der so hoch stehenden Aktien haben, wenn selbst der Betrieb eine längere Zeit unterbrochen sein wird. Zu bedauern ist der Restaurator, der freilich unbegreiflicherweise nicht versichert hat. (D. Allg. Ztg.)

Hamburg, 3. März. In der Untersuchungssache wegen Diebereien, die von Arbeitern in den Güterschuppen auf dem hiesigen Berlin-hamburger Eisenbahnhofe verübt worden, befinden sich jetzt bereits an 40 Personen in Haft und scheint die Zahl derselben sich von Tag zu Tag noch zu vergrößern, so daß unsere gewöhnlichen Gefängnisse zur Aufnahme der Verhafteten kaum noch ausreichen. Es existirt fast keine Waare, welche unter den gestohlenen Artikeln nicht vertreten wäre. Nachdem man bei den vorgenommenen Haussuchungen selbst Schlösser und Schlüssel zu den Güterwagen gefunden hat, ist es herausgebracht worden, daß die Arbeiter die schon beladenen Wagen Nachts geöffnet und bestohlen haben. Die aus diesem Grunde fehlenden Sachen hat man natürlich als verloren gegangen betrachtet und die Eisenbahndirection hat sie zum Theil ersehen müssen. Rämentlich sind oft über den Altholzgehalt des versandten Spiritus Differenzen entstanden zwischen der Direction und den Spiritushändlern, indem das Gewicht des Spiritus (d. h. seine Stärke) bei dem Empfang mit den Angaben der Absender nicht übereinstimmt. Wenn aber die Fässer keine Beschädigung erkennen lassen, so soll die Eisenbahndirection sich auf beanspruchten Schadenersatz nicht eingelassen haben. In mehreren solchen Fällen sollen daher Spiritushändler jetzt von neuem ihre Ansprüche auf Schadenersatz erheben. Außer den Dieben und direkten Abnehmern sind auch mehrere Zwischenhändler in die Sache verwickelt und eingezogen worden. Einer derselben, welcher am 28. Februar von zwei Polizeioffizianten in seiner Wohnung verhaftet werden sollte, leistete mit Hilfe seiner Frau so thätlichen Widerstand, daß es in der Straße Aufmerksamkeit erregte. Die Kompromittirten sollen nämlich in Gegenwart der Offizianten versucht haben, Papiere zu vernichten, woran jene sie natürlich verhindern müssen. Endlich holte einer der Offizianten eine Militärpatrouille herbei, unter deren Schutz die Verhaftung vollzogen wurde. (Hamb. N.)

Großbritannien.

London, 4. März. Das Haus der Gemeinen versammelte sich heute Mittag. Da weder ein Minister, noch ein hervorragender Parteiführer der Sitzung beiwohnte, so verlautet nichts Bestimmtes über die Situation.

Bei der gestrigen Abstimmung über den Antrag Cobden's stimmten 20 der Tory-Partei angehörige Abgeordnete für das Ministerium. Die Gefandten Frankreichs und der Vereinigten Staaten, so wie viele andere Mitglieder des diplomatischen Corps waren bei der Debatte zugegen. Mit der Majorität stimmten u. a.: Sir J. Baring, Lord Bentinck, Cardwell, Lord R. Cecil, B. Cochrane, Disraeli, W. J. Fox, Gladstone, Lord Goderich, Sir J. Graham, Henley, Earl Jermyn, Laing, Newdegate, Sir J. Paxton, Roebuck, Lord John Russell, Lord Stanley und M. Gibson; mit der Minorität, also auf Seiten der Regierung: H. Drummond, Viscount Duncan, Horsman, Munz, Sir C. Napier, Oliveira, Sir J. B. Shelley und Sir J. Walmsley. In der City wirkte die Niederlage der Regierung ungünstig auf die Course, und Consols sanken um ungefähr ½ Prozent. Mit Bezug auf die in Folge des gestern vom Unterhause abgegebenen Votums zu erwartende Parlaments-Auflösung bemerkt die „Times“: „Das Ergebnis einer Berufung an das Land wird beweisen, daß wir uns in unserer Ansicht von dem englischen Nationalgeist nicht irren. Denn selbst eine dreifache Coalition von Parteihäuptern wird keine Majorität der britischen Wählerschaften um ihre Tricolore schaaren.“

Der „Globe“ schreibt: „Es ist hier heute die amtliche Nachricht eingetroffen, daß gestern in Paris ein befriedigender Friedens-Vertrag mit Persien abgeschlossen worden ist. Wir erhalten somit wenige Stunden nach dem factiosen Votum der letzten Nacht einen neuen schlagenden Beweis von der Weisheit und dem Erfolge, mit welchen Lord Palmerston in der Fremde die Ehre und die Interessen Englands wahnimmt.“

Die Veranschlagungen für das Einkommen des nächsten Jahres wurden diesen Morgen veröffentlicht. Sie betragen für die Bölle 4,699,000 Pf. St. oder 110,000 Pf. St. mehr, als die Veranschlagungen für das Vorjahr. Für die sogenannten Inland-Revenuen sind 1,414,000 Pf. St. in Ansatz gebracht, d. h. 30,000 Pf. St. weniger als voriges Jahr. Für das Postamt sind die Einnahmen auf 1,868,000 Pf. St. veranschlagt, also auf 127,000 Pf. St. mehr als für 1856—57.

Schweden.

Bern, 3. März. Die Aufregung in Genf wegen der Munizipalratshäuser ist sehr groß. Beide Parteien drohen mit den Waffen. Eben meldet eine telegraphische Depesche, daß die demokratische Liste mit 350 Stimmen den Sieg davongetragen habe. Die Bevölkerung (4090 Wählern) war bedeutend stärker als am 16. Februar. Man ist auf den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit sehr gespannt. (Frank. S.)

Nassau.

Von der polnischen Grenze, 25. Febr. [Zur Tagesschronik.] Am 20. d. M. hat Fürst Goritschakoff, als Oberkommandirender der Armee, dem Feuer-Exercitum der sämtlichen Artillerie der warschauer Garnison auf dem Powowskischen Felde bewohnt. Am Abend desselben Tages gab der Fürst einen äußerst glänzenden Maskenball, auf welchem historische Persönlichkeiten des Hofs Heinrich IV. und Franz I. im reichen Kostüm dargestellt wurden. Eine an und für sich nicht bedeutende Nachricht erregt so eben im Königreich Polen großes Aufsehen, nämlich der nächstens bevorstehende Abmarsch des seit vielen Jahren in Warschau und Soschatsch befindenden „mselmannischen transkaukasischen Reiterregiments“ (Tscherkessen), und zwar „zum Behuf einer anderweitigen Bestimmung“, wie eine amtliche Meldung sagt. Der Umstand, daß die Tscherkessen-Offiziere ihre kostbaren arabischen und karabagischen Pferde verkaufen, läßt die Zurückverlegung des Regiments nach Kaukasien vermuten, wenn auch die hierbei zu Grunde liegenden Absichten des Kriegsministeriums nicht bekannt sind. Der gewesene Artillerie-Chef der nun in drei Korps gesonderten zweiten Armee, Generalleutnant Sierputowski, ist aus Charloff in Warschau angekommen, und es ist somit die an und für sich absurde Meldung eines französischen Blattes, daß dieser General mit zwei anderen Generälen des aufgelösten Hauptquartiers an der Spize eines gegen China vorrückenden Korps stehen werde, nochmals widerlegt worden. — Die in Aussicht stehende Beilegung der persischen Angelegenheit kommt demjenigen nicht unerwartet, welcher in Erwägung gezoget hat, daß die Russen an drei verschiedenen Punkten die Feindseligkeiten gegen die Bergvölker begonnen haben, und deshalb einer bedeutenden Truppenmacht bedürfen. Aus allen russischen Organen war ersichtlich, daß ein Dreyfekrieg in Asien nicht in den gegenwärtigen Wünschen Russlands lag. Die drei oben erwähnten Punkte des sehr ausgedehnten Kriegsschauplatzes, welche die Aufsicht eben so vieler von einander getrennter Korps erfordern, sind: südlich vom mittleren Terek in der Tschetschna, westlich in Achatas und nördlich am linken Ufer des Kuban und unweit der Festung Tschatermodar. An eine baldige Auflösung des russischen Observationekorps unweit der persischen Grenze ist auch nach Beilegung der persischen Angelegenheit nicht zu glauben, denn es ist in jener Nachbarschaft hinlänglicher Stoff zu neuen Verwicklungen vorhanden. Daz am 29. Jan. der Gesandte des Khans von Kaschgan zu Djabet (Schawat) mit dem russischen General Chruseff eine Zusammenkunft gehabt habe, ist nicht möglich, da zu jener Zeit Chruseff sich in St. Petersburg befand.

Afien.

Hongkong, 15. Januar. Admiral Sir Michael Seymour hat es für nötig befunden, am 12. d. M. die Stellung aufzugeben, welche er in dem ehemaligen Garten der Faktoreien eingenommen hatte. Nachdem er das Fort Dutch Folly, welches bis dahin den Mittelpunkt

seiner Operationen gegen China gebildet hatte, in die Lust gesprengt, entschloß er sich, in Kanton nur noch das Fort besetzt zu halten, welches bei den Ausländern unter dem Namen Bird's Nest Fort bekannt ist. Ghe er die von ihm angelegten Verstärkungen verließ, ließ der Admiral die Vorstädte im Westen und Südosten der Faktoreien anzünden und verbrennen. Diese Mafregel macht die innerhalb der Ringmauer liegende Stadt, indem sie dieselbe isolirt, den Bomben eines Geschwaders zugänglicher. Die Rebellen-Flotte hat sich mit der Flotte der Kaiserlichen verbündet, um mit ihr gemeinschaftliche Sache gegen die Engländer zu machen. 600 Kriegs-Dschunken sind im Flusse versammelt. Die Chinesen scheinen entschlossen, alle Zugänge auf dem Wasser zu sperren, indem sie an den zahlreichen Barren des Flusses von Kanton Dschunken versenken. Am Tage vor Anzündung der Vorstädte von Kanton, einer Operation, welche den Engländern drei Tode und mehrere Verwundete kostete, griff ein aus Kriegs-Dschunken bestehendes zahlreiches Geschwader den stromabwärts fahrenden Handelsdampfer Eti-Ma an. Das Schiff entkam zwar, doch erst, nachdem es von mehr als 20 Kanonenkugeln getroffen worden war. Am 13. Januar verließen die Fremden die Rhede von Wampoa. Die Schleppdampfer, welche unter dem Schutz der Kriegsschiffe die schwimmenden Wohnungen der Engländer und der Amerikaner mit sich hinwegführten, waren noch nicht außer Sicht, als die Chinesen schon alles das, was man in den Docks und in mehreren am Ufer liegenden Häusern hatte zurücklassen müssen, plünderten, ohne irgend welche Rücksicht auf die Nationalität des Besitzers zu nehmen. In Hongkong herrscht ein wahrhaft panischer Schrecken, der mit jedem Tage zunimmt. Die daselbst lebenden Fremden haben sich militärisch organisiert, und ihre Patrouillen schießen ohne Gnade jeden Chinesen nieder, welcher sich nach 8 Uhr Abends in den Straßen oder auf den Dächern blicken läßt. Bei Abgang des Couriers schien die ganze europäische Kolonie vergiftet zu sein; namentlich litt die Familie Sir John Bowring's an den heftigsten Schmerzen. Sämtliche chinesischen Bäcker sind entflohen, und man glaubt an eine allgemeine Vergiftung der Fremden durch sie. Zum Glück ist bis jetzt noch Niemand gestorben.

(Moniteur.)

Aus Singapur vom 8. Januar meldet dasselbe Blatt: „Die hiesige europäische Kolonie ist durch die Nachrichten aus Kanton und die unter der einheimischen Bevölkerung herrschende Gährung in Bedrängnis versetzt. Unter der ganzen Einwohnerschaft von 100,000 Seele, die der Ort beherbergt, befinden sich keine 300 Europäer, welche fähig sind, die Waffen zu tragen, und mit ihnen höchstens 800 Cipayas. Die sämmtlichen übrigen Bewohner sind natürlich ihre Feinde, und die Chinesen, welche acht Zehntel der Bevölkerung bilden, bedrohen die Europäer mit Brand und Plünderung. An mehreren Stellen der Stadt haben sie Maueranschläge in chinesischer Sprache angeheftet, in welchen ein Preis von 200 Piastern auf den Kopf des Gouverneurs, des Residenten, des Richters und der Chef der Polizei gesetzt wird. Diese Drohung ist zum Glück bis jetzt wirkungslos geblieben; doch haben sich die Ausländer bewaffnet, und ein jeder von ihnen nimmt Wächter an, welche sein Haus des Nachts bewachen. Am 2. Januar blieben die Läden in allen Stadtvierteln geschlossen, und die Schiffer, die Küries und Arbeiter aller Art verwiesen den Europäern ihre Dienste. Auf den öffentlichen Märkten fanden sich keine Lebensmittel und alle Geschäfte stochten. Doch sollte der Widerstand kein blos passiver sein. Die für die Fremden bestimmten Lebensmittel wurden aufgefangen und Drohungen und Einschüchterungen angewandt, um die Kaufleute daran zu verhindern, ihnen Lebensmittel zu liefern. Da es dem Chef der Polizei gelungen war, einen dieser Kaufleute zu bewegen, daß er seinen Laden öffnete, so stürzten sich die Chinesen in Masse auf den Berrather, um ihn zu züchtigen, und bei dem dadurch veranlaßten Kampfe wurden mehrere Polizeiaugen schwer verwundet. Der bei dieser Gelegenheit von dem Gouverneur entfalteten Energie gelang es schließlich, die Ruhe in der Stadt wieder herzustellen.“

— Wir haben in den früheren Nachrichten aus China wiederholt gelesen, daß der Kaiser den Rebellen, die sich mit ihm zur Befreiung der Engländer vereinigten, Amnestie verheißen habe, und in den Nachrichten aus Hongkong vom 15. Januar wurde die plötzliche Stärke der chinesischen Flotte dadurch erklärt, daß die Rebellen sich mit den Kaiserlichen vereint hätten. Wir müssen gestehen, daß uns diese Nachricht sehr unwahrscheinlich vorkam. Der „Constitutionnel“ bringt jetzt noch der Agentur Havas ein Schreiben aus Petersburg vom 24. Februar, das, wenn es sich bestätigt, freilich manche Rätsel lösen und die Taktik der russischen Presse gegen Palmerstons astatische Politik zur Genüge erläutern würde. Dieses Schreiben meldet unter Berufung auf neuere Nachrichten aus China über Kiachia, daß der russische Einfluß seit den Zerwürfnissen mit den Briten in Peking „überwiegend und ausschließlich“ geworden, und die russische Mission „durch einige in der Schule der Diplomatie gebildete Personen“ verstärkt wurde. „Der Einfluß der russischen Mission“, heißt es dann weiter, „ist in Peking jetzt der Art, daß nichts geschieht, ohne daß dieselbe vorher befragt werden. Auf den Rath des Chefs der russischen Mission soll diesem Berichte folge denn auch ein zweijähriger Waffenstillstand zwischen den Kaiserlichen und den Rebellen zu Stande gebracht worden sein, um gemeinsam die Engländer an allen Küstenpunkten zu vertreiben. Der Chef der russischen Mission soll in Person dieses Ereigniß zu Stande gebracht haben, „welches in der traurigen Lage, in der sich die Mehrzahl der großen Provinzen des chinesischen Reiches befindet, eine glückliche Veränderung bewirken würde.“ Die Sache bedarf natürlich noch näherer Bestätigung; doch wollen wir nicht unverwähnt lassen, daß der „Konstitutionnel“ den Brief bringt, ohne irgend welchen Zweifel auszudrücken. In Frankreich hält man es also nicht für unwahrscheinlich, daß die Pfeile, die Yeh in Kanton verschoss, in russischer Schmiede gespißt wurden.

(R. B.)

Breslau, 7. März. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Kurzgässer Nr. 14a 3 Frauen-Unterröcke, 1 Handtuch und 1 Fenstergardine, Werte zusammen 7 Thlr.; Klosterstraße Nr. 12 aus unverschlossenem Wohnzimmer 1 schwarzer Filzhut und 1 Rohrstock mit elsenbeinerner Krücke, letztere mit 2 feingeschnittenen Hundeköpfen gesziert; Ohlauerstraße Nr. 23 verschiedene Vitualien, als Brot, Butter, Käse, Gallert etc., im Werthe von zusammen 4 Thlr. (Pol.-Bl.)

Angekommen: Kais. russ. Rittmeister Monssine Pouschine und kais. russ. Gouvernements-Sekretär Andreeowski aus Russland.

Breslau, 5. März. [Personalien.] Bestätigt: Die Wiederwahl des vorzeitigen Bürgermeisters Breyer als Bürgermeister der Stadt Neustadt auf anderweitige 12 Jahre. Die Wahl des Kaufm. Wilhelm Dittrich an Stelle des ausgeschiedenen Rathmanns Hauptmann a. D. Reddel zum unbesetzten Rathmann der Stadt Medzibor ist die Dauer der noch übrigen Dienstperiode des Reddel. Konzessionirt: 1) Der Kämmerer Zote in Löwen und die Kaufleute A. Höhler in Guhrau und F. A. Dittrich in Medzibor als Unteragenten der Lebens-, Pensions- und Leibranten-Berücksichtigungs-Gesellschaft „Eduna“ in Halle. 2) Der Buchbinder Ernst Glar in Trebnitz als Agenten der Lebens- und Pensions-Berücksichtigungs-Gesellschaft „Janus“ in Hamburg, an Stelle des zeithierigen Agents dieser Gesellschaft, Kaufmanns F. Haisler daselbst. 3) Der Kaufmann G. Hirsch in Striegau als Agent

der Lachener und Münchener Feuer-Berücksichtigungs-Gesellschaft. 4) Der Kaufmann S. Gerstenberg zu Breslau als Agent der Feuer-Berücksichtigungs-Gesellschaft „Colonia“ zu Köln, an Stelle des zeithierigen Agents dieser Gesellschaft, Kaufmann F. Bloch daselbst. 5) Die Kaufleute N. Stern in Ohlau, F. Schmidt zu Löwen, O. Gadamer in Waldenburg und der Dekonom J. F. Neubauer zu Sulau als Unteragenten der vaterländischen Hagel-Berücksichtigungs-Gesellschaft in Elbersfeld. 6) Die Kaufleute G. A. Hartwig in Freiburg und G. W. Pehold in Herrnstadt als Agents der Hagel-Berücksichtigungs-Gesellschaft „Germania“ zu Berlin, Leiterer an Stelle des zeithierigen Agents dieser Gesellschaft Apotheker Walpert daselbst. — Niederrheinische zu Wesel exkl. Div. — Lebens-Berücksichtigungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 118 Br. (incl. Div.) Magdeburger 100 1/4 Br. (incl. Div.) Dampfschiffahrt-Aktien: Ruhrorter 116 Br. (incl. Div.) Mühlheim. Dampf-Schlepp- — Berücksichtigungs-Aktien: Minerva 95 1/4 bez. u. Gl. (excl. Div.) Hörder Hütten-Verein 130 etw. bez. u. Br. Eschweiler (Concordia) 1. u. II. 105 Gl. (incl. Div.) Gas-Aktien: Continental (Dessau) 106 Br. (excl. Div.) Bei matter Stimmung wurden mehrere Aktien billiger verkauft, besonders Dessauer Bank-Aktien, dagegen sind Darmstädter Bank- und Fass-Credit-Bank-Aktien höher bezahlt worden, und die Umsätze in den genannten Aktiengattungen waren ziemlich umfangreich. — Minerva-Bergwerks-Aktien sind mit 95 1/4 % verkauft worden, erhielten sich jedoch dazu mehrheitlich gefragt. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf wurden in Posten a 101 1/4 % schließlich a 101 1/2 % bezahlt und blieben zu letztem Preise noch übrig.

Berliner Börse vom 6. März 1857.

Fonds- und Geld-Course.	
Freiv. Staats-Anl. 47 1/2% B.	147 1/2% à 148 1/2% bz.
Staats-Anl. v. 50/52 47 1/2% B.	208 bz.
dito 1853 4 95 1/4% G.	48 1/2% B.
dito 1854 47 1/2% B.	103 B.
dito 1855 47 1/2% B.	dito 101 1/2% B.
dito 1856 47 1/2% B.	Mecklenburger 55 1/2% etw. bz. u. B.
Staats-Schuld-Sch. 37 1/2% B.	Münster-Hammer 93 G.
Seehld.-Präm.-Sch. 37 1/2% B.	Nenstadt-Weissenb. 4 1/2% —
Präm.-Anl. von 1855 31% 117 bz.	Niederschlesische 4 92 1/2% bz.
Berliner Stadt-Obl. 4 99 1/2% G., 31 1/2 %	dito Pr. Ser. I. II. 4 91 1/2% bz.
Kur.-u. Neumärk. 37 1/2% 88 B.	dito Pr. Ser. III. 4 91 1/2% bz.
Pommersche 4 98 1/2% G.	dito Pr. Ser. IV. 5 102 1/2% bz.
dito 31/2% 87 B.	Niederschl. Zweibr. 4 —
Rentebriefe Pfandb. 31/2% 84 1/2% B.	Nordb. (Cfr. Wilh.) 5 58 1/2% à 59 mehr. bz.
Schlesische 31/2% —	dito Prior. 4 92 1/2% —
Kur. u. Neumärk. 4 92 1/2% bz.	Oberschlesische A. 3 1/2% 141 à 142 à 141 bz.
Pommersche 4 91 1/2% B.	dito B. 3 1/2% 133 bz.
Preussische 4 92 1/2% B.	dito C. 4 130 1/2% bz.
Westf. u. Klein. 4 95 bz.	dito Prior. A. 4 —
Sachsen 4 93 bz.	dito Prior. B. 4 78 1/2% bz.
Württ. 4 92 1/2% bz.	dito Prior. D. 4 90 B.
Kurhess. 40 Thlr. 113 1/2% bz.	dito Prior. E. 3 1/2% 77 1/2% B.
Baden 35 Fl. 110 B.	Prinz-Wilh. (St.-V.) 4 66 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterl. Metall.	5 82 1/2% B.
dito 50-Pr. Anl. 4 107 1/2% B.	dito Prior. I. 4 88 1/2% B.
dito Nat. Anleihe 5 84 1/2% etw. u. 84 B.	dito Prior. II. 4 88 1/2% B.
Russ.-engl. Anleihe 5 107 bz.	dito Prior. III. 4 96 1/2% bz.
dito S. Anleihe 5 101 1/2% B.	Stargard-Posen. 3 1/2% 100 1/2% bz.
dito pol. Sch.-Obh 4 83 1/2% bz.	dito Prior. 4 —
Poln. Pfandb. 4 145 bz.	dito Prior. 4 97 1/2% B.
dito III. Em. 1 91 1/2% bz.	Thüringer 4 92 1/2% bz.
Poln. Oblig. & 500 Fl. 1 86 1/2% G.	dito Prior. 4 91 1/2% G.
dito 300 Fl. 5 94 1/2% G.	dito III. Em. 4 92 1/2% bz.
dito 200 Fl. 5 22 1/2% G.	Wilhelms-Bahn. 4 103 1/2% G.
Kurhess. 40 Thlr. — 41 B.	dito Prior. 4 —
Baden 35 Fl. 29 B.	dito III. Em. 4 101 1/2% —

Preuss. und ausl. Bank-Aktion.

Actien-Course.	
Aachen-Düsseldorfer. 3 1/2% 83 B.	Darmst. Credit.-Akt. 4 122 1/2% etw. 1/2% bz.
Aachen-Maistrichter. 4 61 bz.	dito (Abgest.) 4 117 à 117 1/2 à 117 bz.
Amsterdam-Rotter. 4 —	Leipzig. Credit.-Akt. 4 91 1/2% bz.
Bergisch-Märkische 4 90 1/2% bz.	Meiningen 4 98 B.
dito Prior. 5 102 1/2% G.	Coburg 4 89 1/2% bz.
dito II. Em. 5 102 1/2% G.	Dessauer 4 94 à 94 bz. u. G.
Berlin-Anhalter. 4 151 1/2% bz.	Moldauer 4 106 1/2% à 106 B. G.
dito Prior. 4 93 B.	Oesterreich. 5 142 1/2% 142 1/2% bz.
Berlin-Hamburger. 4 114 B.	Genua 4 83 1/2% B.
dito Prior. 4 114 B.	Disc.-Comm. Anth. 4 137 1/2% —
dito II. Em. 4 145 bz.	Berliner Handels-Ges. 4 93 1/2% bz.
Berlin-Poed.-Magd. 4 91 1/2% bz.	„ Bank-Verein 4 99 B.
dito Prior. A. D. 4 91 1/2% bz.	Preuss. Handels-Ges. 4 93 1/2% G.
dito Lüd. C. 4 99 1/2% bz.	Schles. Bank-Verein 4 96 mehr. bz. u. G.
dito Lüd. D. 4 98 1/2% bz.	Minerva-Bergw.-Act. 5 95 1/2% bz. u. G.
Berlin-Stettiner. 4 137 1/2% etw. bz.	Berl. War. Cred.-G. 4 105 B.
dito Prior. 4 130 1/2% à 131 1/2% bz.	
Breslau-Freiburger. 4 125 bz.	
dito neueste 4 125 bz.	
Kön.-Mindener. 3 1/2% 102 1/2% G.	
dito III. Em. 5 102 1/2% G.	
dito II. Em. 4 90 B.	
dito III. Em. 4 89 1/2% bz.	
dito IV. Em. 4 93 1/2% bz.	
Düsseldorf-Elfberfeld. 4 148 B.	
Franz. St.-Eisenbahn 5 160 à 159 1/2 à 3 1/4 bz.	
dito Prior. 3 279 B.	

Berlin, 6. März. Die Stimmung war heute günstiger, das Geschäft aber bei weitem weniger belebt. Die Course zeigten größere Festigkeit, ohne daß die Kauflust zugewonnen hatte.

Bon Bankpapieren, in welchen das Geschäft reger war, als in den übrigen Effekten, gingen besonders Darmstädter wieder lebhaft um und zeigten freie Haltung. Die von allen Seiten zusammenstrebende Berücksichtigung, daß die Bank-Berücksichtigung mit den Verkäufen aufhören werde, begünstigte die Kaufsteigerung, die sich dann auch auf 1/4 % beläuft, zuletzt zwar um 1/4 nachließ, aber ohne daß der Begehr sich verringert hatte. Für Berechtigungscheine wurde ein Prozent mehr als für die Aktien bewilligt. Diskontokommandit-Anteile zeigten gleichfalls größere Festigkeit als gestern, konnten aber über den gestrigen Kursstand nicht hinausgelangen. Für darmst. Zettelbank bewilligte man heute anfänglich etwas mehr, für Geraet regte der starke Rückgang der börs. Käufer zu finden. Man steigerte den Kurs um 1/4 %, ja man verbreitete noch höhere Course. Größere Abschlässe finden zu diesen Coursen wohl schwerlich statt. Für preuß. Bank-Anteile wurde heute anfänglich 1/2 % weniger bezahlt, als man gestern gegeben hatte. Braunschweiger waren heute zu haben und zwar 1 % billiger, als man gestern dafür zugestand. Österreichische Kredit waren belebter, aber nur zu weichenden Coursen. Gegen den Schluss hin erholtene sie sich ein wenig, nachdem sie sich bereits um 1/2 % unter den gestrigen Schlusscours gedrückt hatten. Meiningen wurden 1/2 % billiger ausgetragen, fanden dazu aber keine Nehmer. Mit Jaffern trieb man das bekannte Spiel, das auf berechnet ist, außerhalb der börs. Käufer zu finden. Man steigerte den Kurs um 1/4 %, ja man verbreitete noch höhere Course. Größere Abschlässe finden zu diesen Coursen wohl schwerlich statt. Für preuß. Bank-Anteile wurde heute anfänglich 1/2 % weniger bezahlt, als man gestern gegeben hatte.

In den Eisenbahn-Aktien war der Verkehr hute weniger lebhaft. Jedenfalls hatten sich reele Besitzer nicht in dem Grade, wie die Basse geboten hatte, verleiten lassen, ihre Stücke auf den Markt zu werfen. So bewahrten namentlich die schlesischen Devisen fast ohne Ausnahme bei ein wenig günstiger Coursebewegung eine festere Haltung, und auf Nordbahn-Aktien wirkte heute die Nachricht über die Zins-Garantie für die Braba-Fulda-Bahn erkennbar. Die leichten schließen mit einer Cours-Besserung von mehr als 1 %. Von den schlesischen gingen die freiburggr. heute abwärts, während die overschlesischen wie die koselet sich erholteten. Die freiburggr. wichen anfänglich um 4 % und schließen mit einem Rückgang von 3 %, während die neueste Emmission sich um 1/4 % besserte. Overschlesische Litt. A. erreichten die gestrigen höchsten Course, ohne auf den höchsten unter denselben zu schließen; Litt. B. besserten sich um 1 % gegen den gestrigen Schlusscours; bei Litt. C. ist eine Besserung entschiedener, da sie um 1/2 % höher als gestern schließen, und dieselbe Wahnehmung läßt sich bei kose